



Altersfreundliches Krakau

2024-05-16

Krakau ist eine altersfreundliche Stadt - nicht nur nach der Meinung der WHO, die Krakau in das Globale Netzwerk altersfreundlicher Städte und Gemeinden aufgenommen hat (Global Network of Age-friendly Cities and Communities), sondern auch das Ergebnis einer Untersuchung, die im vergangenen Jahr im Rahmen des internationalen Projekts "City and Cooperation: Older People Contributing to a Sustainable and Age-Friendly City" von CITY&CO durchgeführt wurde.

Eines der Ziele des Projekts ist die Erforschung der Meinungen älterer Menschen in ausgewählten Städten über ihre Lebensqualität. Das Projekt wird von der Jagiellonen-Universität geleitet, deren Partner die Städte - Krakau, Den Haag, Wrocław (Breslau) und Bukarest sind, sowie die dortigen Universitäten. Im Rahmen des Projekts wurde ein Bericht erstellt, mit Instrumenten, die bereits zweimal in Den Haag getestet worden sind. Sie wurden sorgfältig mit Experten konsultiert und in einem Pilotversuch getestet. Anhand eines professionell ausgearbeiteten Fragebogens wurde die Altersfreundlichkeit von Städten und Gemeinden in neun Bereichen des städtischen Lebens untersucht: Wohnen, Bürgerbeteiligung und Beschäftigung, Freiflächen und Gebäude, soziale Teilhabe, Kommunikation und Information, Verkehr, Respekt und soziale Eingliederung, gemeinschaftliche Unterstützung und Gesundheitswesen, finanzielle Situation.

Wohn- und Verkehrsbedingungen am besten bewertet

Die Umfrage wurde unter zufällig ausgewählten Krakauer Bürgern ab 65 Jahren in allen Stadtteilen durchgeführt. Am höchsten bewerten die Befragten ihre Wohnung und die öffentlichen Verkehrsmittel. Die überwiegende Mehrheit der Befragten ist der Meinung, dass die Wohnung, die sie besitzen, ihren Bedürfnissen voll entspricht und sowohl für sie als auch für ihre Besucher zugänglich ist. Bei den öffentlichen Verkehrsmitteln werden die günstige Lage der Bushaltestellen und der einfache Zugang zu den Fahrzeugen am besten bewertet. Es ist ermutigend, dass sich 70 % der Befragten als respektiertes Mitglied der Gemeinschaft fühlen, aber besorgniserregend, dass sich immerhin 17 Prozent aufgrund ihres Alters diskriminiert fühlen. Die Möglichkeit, neue Leute in der Nachbarschaft kennen zu lernen, wurde ebenfalls schlecht bewertet: 18 % der Befragten gaben dieses Problem an. Die Kommunikation zwischen der Stadt und ihren Bewohnern wurde relativ niedrig bewertet: 18 % der Bevölkerung gaben an, dass die von den städtischen Behörden und sozialen Einrichtungen bereitgestellten Informationen nicht in einer verständlichen Sprache verfasst sind und dass sie hinsichtlich der Wahl der Schriftart nicht leicht zu lesen sind. Am schlechtesten wird die materielle Situation bewertet, wobei mehr als 25 % der Befragten angaben, dass ihr Einkommen nicht ausreicht, um die Grundbedürfnisse des Lebens zu befriedigen, und 36 %. - dass ihr Einkommen ihnen nicht erlaubt, auf einem guten Niveau zu leben. Obwohl das Einkommen der Einwohner nicht von den Maßnahmen der Stadt abhängt, können die vorgelegten Daten ein Anreiz für die Stadt sein, wichtige gesundheitliche, kulturelle und soziale Projekte für Senioren zu finanzieren. Der gesamte Bericht ist zu finden unter: glaseniora.krakow.pl.